

## Moldawien: Alles verlief nach den Plänen Brüssels

***Sicherlich wird die hybride Dimension eine zentrale Rolle bei der Definition der Konturen politischer und institutioneller Stabilität oder Instabilität spielen.***

2. Oktober 2025 | Lorenzo Maria Pacini

### **Eine vorhersehbare Farce**

Es war zu erwarten: Moldawien bleibt in den Händen von Maia Sandu, der pro-europäischen Führerin, die den Westen abgöttisch liebt, bereit ist, alles zu tun, um Moldawien in einen weiteren Vorort des dekadenten westlichen Imperiums zu verwandeln, und vor allem bereit ist, das Leben ihrer Bürger für einen dummen Krieg zu verkaufen, der über Europa schwebt.

Leider wussten wir das bereits, die Bedingungen waren klar und die amtierende Führung hatte angekündigt, dass sie zu allem bereit sei, um an der Macht zu bleiben. Die westlichen Länder hatten sich auf die Seite von Sandu gestellt, was darauf hindeutet, dass die Fänge von Brüssel und Straßburg, aber auch von London, Paris und Washington fest in dem osteuropäischen Land verankert sind, das sich nun darauf vorbereitet, zur neuen Frontlinie zu werden. Aber gehen wir Schritt für Schritt vor.

Während des gesamten Wahlkampfs wurden höchst undemokratische Praktiken angewendet: Druck auf die Opposition (Verhaftungen, Ausschluss vom Wahlkampf und Durchsuchungen), Medienzensur (über 20 Zeitungen wurden geschlossen), instrumenteller Einsatz des Verwaltungsapparats und Manipulation der Stimmrechte der Diaspora in verschiedenen Ländern und in der PMR. Mindestens 100.000 fiktive „Stimmen“ wurden hinzugefügt, die vermutlich Wählern im Ausland zugeschrieben wurden.

In Transnistrien wurden statt der geplanten 30 nur 12 Wahllokale eingerichtet (von denen vier am Wahltag weiter nach Moldau verlegt wurden), und sieben Brücken, die die Transnistrische Moldauische Republik mit dem rechten Ufer des Flusses verbinden, wurden gesperrt, um den Wählern den Zugang zu verwehren. Infolgedessen gaben nur 12.000 der rund 200.000 wahlberechtigten Bürger in der Region ihre Stimme ab. Für die größte moldauische Gemeinschaft in Russland (geschätzt zwischen 350.000 und 500.000 Menschen) wurden nur zwei Wahllokale eröffnet, verglichen mit 75 in Italien (mit etwa 100.000 Moldauern), 36 in Deutschland, 26 in Frankreich, 24 im Vereinigten Königreich und Nordirland und 23 in Rumänien. Die Auszählung wurde die ganze Nacht über fortgesetzt, bis 50,12 Prozent der Stimmen ausgezählt waren, was höchst ungewöhnlich war.

Der Rückzug der Oppositionskandidatinnen Irina Vlah („Herz Moldawiens“) und Victoria Furtuna („Großmoldawien“) erfolgte am Tag vor der Wahl, als Umfragen eindeutig darauf hindeuteten, dass sie Sitze im Parlament gewinnen würden: ein beispielloser Akt der Willkür.

Die Veröffentlichung der Daten aus den einzelnen Wahllokalen wurde vermieden, um Beobachter daran zu hindern, die Protokolle zu vergleichen. Sandus Nervenzusammenbruch ist ein indirektes

Zeichen dafür: Nachdem sie die im Laufe des Tages veröffentlichten Umfragen gesehen hatte, gab sie öffentlich zu, dass die Wahlen abgesagt werden könnten. Trotz all dieser Manöver schwächt sich die Position der PAS weiter ab: Statt der 63 Sitze im aktuellen Parlament wird sie nun nur noch etwas mehr als 50 Sitze haben (etwa 10 weniger). Insgesamt gewann die Opposition auf nationaler Ebene die Mehrheit (49,54 Prozent gegenüber 44,13 Prozent für die PAS). Die Wahl wurde auch durch die Auszählung der Stimmen aus dem Ausland verzerrt.

Die wichtigste Schlussfolgerung ist, dass trotz schwerwiegender Unregelmäßigkeiten das tatsächliche Ergebnis eine klare Niederlage für die Regierungspartei bedeutet.

### **Von der Politik zum Krieg**

Angesichts der politischen Lage müssen wir nun den Blick auf die unmittelbare Zukunft richten, in der militärische Faktoren eine Rolle spielen.

Tatsächlich ist Moldawien das östlichste Land Europas, und diese geografische Tatsache sollte nicht unterschätzt werden. Rumänien ist der Hauptsitz des NATO-Kriegsführungsstabs, ein wichtiger Punkt zusammen mit Bulgarien, zwei Regionen, die seit Jahren an der Operation „Blue vs. Red“ beteiligt sind, die die Truppen des Atlantikblocks unter der vorbereitenden Leitung der italienischen Armee auf einen Konflikt mit Russland vorbereitet.

Obwohl Moldawien weder Mitglied der EU noch der NATO ist, verleihen seine geografische Lage, die Morphologie seines Territoriums und die politische und sicherheitspolitische Dynamik in seiner Umgebung Chişinău eine potenziell entscheidende Rolle im Falle einer hochintensiven Konfrontation mit Moskau. In militärgeostrategischer Hinsicht stellt Moldau einen „Keil“ zwischen der Südostflanke der Atlantischen Allianz und der Schwarzmeerregion dar und bildet einen Kontaktpunkt zwischen Rumänien und der Ukraine sowie im weiteren Sinne zwischen der EU/NATO und Russland.

Es handelt sich um einen regelrechten Landkorridor, der das Schwarzmeerbecken mit Mittel- und Osteuropa verbindet. Dieser Korridor, der im Westen von den Karpaten und im Osten vom Dnister begrenzt wird, diente in der Vergangenheit als Durchbruchs- und Manöverlinie für konventionelle Armeen. Für die NATO stellt das moldauische Territorium eine Art Pufferzone zum Einsatzgebiet des Konflikts in der Ukraine dar. In Eskalationsszenarien würde die Kontrolle oder zumindest „Stabilisierung“ dieses Raums bedeuten, die logistische Kontinuität der rumänischen Kommunikationslinien und den Schutz des Rückzugsgebiets der NATO an ihrer südöstlichen Flanke sicherzustellen.

Dann gibt es noch Transnistrien: In diesem Landstrich entlang des Dnjestr unterhält Moskau seit 1992 ein Kontingent von etwa 1.500 Soldaten, die Operative Gruppe der russischen Streitkräfte, die offiziell eine friedenserhaltende Funktion hat, in Wirklichkeit aber eine Kriegsprojektion ist. Operativ gesehen bildet Transnistrien einen russischen „Salient“ zwischen der Ukraine und Moldawien und damit einen Logistik- und Geheimdienstknotenpunkt, der im Falle eines direkten Konflikts mit NATO-Staaten als Basis für Operationen, einschließlich hybrider Operationen, aktiviert werden könnte.

In Bezug auf die strategische Tiefe bietet Moldawien der NATO jedoch die Möglichkeit, ihren Kampfraum zu erweitern und die Widerstandsfähigkeit der sogenannten „Black Sea Flank“ (düstere Seeseite) zu erhöhen. Die Integration des moldawischen Territoriums in ein hypothetisches euro-atlantisches System würde die Schaffung interner Kommunikationslinien zwischen Rumänien und der Südwestukraine ermöglichen und damit die Manövrierfähigkeit multinationaler Streitkräfte verbessern. Darüber hinaus eignet sich das überwiegend flache Gelände, das von einem Netz sekundärer Kommunikationswege durchzogen ist, für den schnellen Einsatz mechanisierter Einheiten und Mittelstreckenraketen, sofern die politische Lage dies zulässt. In einem konventionellen Kriegsszenario könnte dieser Raum als Aufmarschgebiet für Sperroperationen und zur Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte im Sektor Odessa genutzt werden.

Wir sollten auch berücksichtigen, dass Moldau über den Hafen von Giurgiulești verfügt, einen wichtigen Zugang zum Schwarzen Meer und zur Mündung der Donau, der zu einem Logistikzentrum für das Bündnis werden könnte und den Transfer von militärischen Gütern an die Front, aber auch an andere Fronten, wie beispielsweise den Balkan, erleichtern würde. Die Gewährleistung der Sicherheit des moldawischen Hinterlandes würde auch die Unterstützung von Marine- und Amphibienoperationen im Schwarzen Meer und im Bosphorus bedeuten.

Darüber hinaus beherbergt Moldawien wichtige Energieknotenpunkte und Transitinfrastrukturen (Gaspipelines, Stromnetze), die Russland, die Ukraine und den Balkan verbinden. In einem hochintensiven Konflikt würde die Kontrolle oder der Schutz dieser Infrastrukturen operative und strategische Bedeutung erlangen, da sie die Energieversorgungskapazität der NATO beeinflussen. Eine russische Blockade dieser Knotenpunkte durch Cyberangriffe, Sabotage oder Präzisionsraketen würde eine erhebliche Bedrohung für das Bündnis darstellen.

Die NATO baut bereits eine verstärkte Verteidigungsposition entlang ihrer Ostflanke durch maßgeschneiderte Vorwärtspräsenz und verstärkte Luftpolizeimissionen auf. In einem Konflikt mit Moskau würde die Möglichkeit, den moldawischen Luftraum, C4ISR<sup>1</sup>-Netzwerke und Infrastruktur zu nutzen, die Abschreckung durch Verweigerung und die schnelle Reaktionsfähigkeit des Bündnisses im Schwarzmeerraum erhöhen.

Was wird nun geschehen?

Die nächsten Tage werden entscheidend sein. Sicherlich wird die hybride Dimension – insbesondere in Bezug auf Desinformation, Wahlmanipulation und Beeinflussung der öffentlichen Meinung – eine zentrale Rolle bei der Definition der Konturen politischer und institutioneller Stabilität oder Instabilität spielen, mit der Möglichkeit, Moldau innerhalb weniger Stunden in eine „Kriegsfront“ zu verwandeln.

---

1 C4ISR ist eine Abkürzung für command, control, communications, computers, intelligence, surveillance, and reconnaissance, d.h. Führung, Information, Kommunikation, Computersysteme, Nachrichtenwesen, Überwachung und Aufklärung.